

## 1. Vermerk:

### **Ergebnisprotokoll zur Besprechung des Arbeitskreises "Demografie" am 07.02.2012**

Die aktuelle Besprechung des kreisweiten Arbeitskreises "Demografie" fand beim Landkreis Emsland im Kreishaus II in Meppen statt (Teilnehmerliste – siehe **Anlage 1**).

Mit diversen Hinweisen startete der Demografiebeauftragte unter **TOP 1** in die Besprechung:

- Auf die Homepage [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) der Bertelsmann-Stiftung wurde hingewiesen. Dort sind die Informationen mit erweiterten Auswertemöglichkeiten und auf der Grundlage von Prognosedaten für den Zeitraum 2009 – 2030 zu nutzen.
- An die Broschüre „Daseinsvorsorge im demografischen Wandel zukünftig gestalten“ wurde erinnert. Die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen sind dezentral ausgerichtet. Sie bilden eine interessante Grundlage für eigene Bestrebungen und Analysen.
- Ergänzend zum Thema Daseinsvorsorge wurde auf das Forschungsprojekt „Zukunftschancen der bedarfsgerechten Nahversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens (ZukunftNah)“ verwiesen. Der Projektauftritt mit einem ersten Workshop fand am 03.02.2012 bei der Universität Hannover statt. Aus dem AK Demografie sind mehrere Teilnehmer/innen dabei. Der vorgesehene Projektablauf wurde kurz skizziert. Der Arbeitskreis soll fortlaufend zeitnah über dieses Forschungsprojekt informiert werden.
- An die für den 08.12.2011 geplante Niedersächsische Netzwerktagung „Qualitatives Wachstum in Zeiten quantitativer Schrumpfung – Durch Netzwirkbildung mehr erreichen“ wurde erinnert. Der Arbeitskreis Demografie sollte dort als positives Beispiel vorgestellt werden und sich bei einem Markt der Möglichkeiten präsentieren. Die Tagung fiel allerdings aus.
- Auf eine aktuelle Masterarbeit zum Thema Seniorendörfer (Analyse am Beispiel Seniorenpark Heideweg Meppen) wurde aufmerksam gemacht. Diese wissenschaftliche Arbeit kann ggf. für Beratungen und Planungen vor Ort hilfreiche Informationen liefern. Bei Interesse sind Anfragen an den Demografiebeauftragten zu richten.
- Die aktuelle Ausgabe von LandInForm – Magazin für Ländliche Räume „Starke Gemeinschaft – lebendiges Dorf“, die bereits mit der Einladung zur Sitzung zugesandt worden ist, wurde angesprochen. Einzelne Berichte erinnern an das eigene Projekt „Tatort Dorfmitte“. – Die Broschüre beinhaltet vielfältige vorbildliche Projektbeispiele. Gleichzeitig wird in dieser Broschüre auf eine 90-seitige Broschüre der dvs „Demografischer Wandel vor Ort – Ideen, Konzepte, Beispiele“ hingewiesen. Diese wurde ergänzend an die Teilnehmer/innen verteilt (*Beschreibung: Anschaulich erklären die Autoren die Herausforderungen durch Überalterung oder Abwanderung. Das Heft enthält eine Übersicht zu Fördermöglichkeiten sowie Informationen zur Strategie des Bundes und einiger Bundesländer. Außerdem werden Instrumente für den Umgang mit dem Wandel vorgestellt, die aktuell erprobt oder angewendet werden. Am umfangreichsten ist jedoch die Rubrik „Von anderen lernen“: Mit praktischen Beispielen soll damit Mut gemacht werden, den Veränderungen aktiv vor Ort zu begegnen.*)
- Auf die Studie des Berlin-Instituts „Die Zukunft der Dörfer – Zwischen Stabilität und demografischem Niedergang“ wurde ebenfalls hingewiesen. Dort werden praxisnah die möglichen Problemfelder beschrieben.
- Eine kurze Zusammenfassung zum Seminar des Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (vhw) „Sicherung der Infrastruktur in ländlichen Räumen unter den Bedingungen des demografischen Wandels“ gab einen Überblick zu einer entsprechenden Veranstaltung am 29.11.2011 in Bad Zwischenahn. Dabei wurden insbesondere ein nutzbares Städtebauförderungsprogramm, der Wettbewerb „Menschen und Erfolge“, der Demografie-Check der NLG und der Überblick zu Demografie-Instrumenten der dvs angesprochen und Info-Materialien hierzu verteilt.

- Zur Veranstaltung „Zukunftsforum Ländliche Entwicklung“ (25./26.01.2012 in Berlin / [www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de](http://www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de)) wurde auf eine Vielzahl von interessanten Foren und Projektbeispielen empfehlend hingewiesen. Umfassende Informationen sind im Internet abrufbar. – Die ILE-Region Wittlager Land (Lkr. OS) wurde beim Bundeswettbewerb „Gemeinsam stark sein“ von Bundesverbraucherschutzministerin Aigner und Bundesinnenminister Friedrich mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Das Projektbüro pro-t-in aus Lingen (Ems) begleitet die Aktivitäten im Wittlager Land. Wesentliche Aktivitäten der dortigen Projekte sind im Rahmen des Leerstandsmanagements ein Wohnungsmarktbericht und eine digitale Wohnungssuche („Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung“). – Eine Broschüre der dvs zum Wettbewerb mit den bundesweiten Projektbeschreibungen der Bewerber wurde ebenfalls an die Teilnehmer verteilt (mit dabei ist auch die generationsübergreifende Hand- und Kunstwerkstatt am Heimathaus in Versen im Bereich der LAG Moor ohne Grenzen).
- Anmerkung zur letzten Sitzung vom 29.09.2011: Für den Demografie-Check bei Vereinen wurde durch die Universität Vechta darauf hingewiesen, dass der im Hasetal genutzte Fragebogen eine Eigenentwicklung sei und nicht einfach unentgeltlich Dritten zur Verfügung gestellt werden könne. Im Bedarfsfall wird empfohlen, Kontakt zu Dr. Amrhein (Tel. 04441 15-478) aufzunehmen (ggf. auch über Frau Morthorst, LAG Hasetal).
- Weitere Anmerkung zur letzten Sitzung: Bei dem Projekt „Integrationspotentiale in kleinen Städten und Landkreisen“ der Schader-Stiftung wird in Kürze eine Abschlusspublikation herausgegeben. Neben der Analyse für die Stadt Haren (Ems) (vgl. letzte Sitzung) sind dann auch Informationen zur Befragung in der Stadt Freren dort zu entnehmen. Der Bericht soll über die Leitstelle für Integration dem AK Demografie zugesandt werden.

Beim **TOP 2** berichtete Herr Kämper mit seinem Vortrag „Aktiver Umgang mit dem demografischen Wandel – Instrumente für die Praxis“ über die umfassenden Aktivitäten der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) zum Thema Demografischer Wandel, den aktuellen Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“, verschiedene verfügbare Praxis-Instrumente, die vorhandenen Möglichkeiten zur Datenaufbereitung und –analyse, Möglichkeiten zur Beteiligung und Projektentwicklung und Instrumente zur Umsetzungsbegleitung. Details sind der entsprechenden Präsentation in der **Anlage 2** zu entnehmen. Es wurde auf die oben genannten Publikationen der dvs verwiesen („Chance“ und „Gemeinsam stark sein“), die sich in diesem Zusammenhang als hervorragende Nachschlagewerke und Fundgrube für Projektideen und Aktivitäten erweisen können. Ebenso wurde die Internetadresse der dvs unter [www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de) als umfassende Informationsquelle und ergiebige Arbeitshilfe für Demografieakteure benannt.

Unter **TOP 3** berichtete Herr Strehl als zuständiger Ansprechpartner für Wirtschaftsförderung / Projektmanagement / Handlungsplattform Demografie der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland aus seinem Tätigkeitsfeld (vgl. **Anlage 3**). Unter dem Titel „Aktivitäten zur Bewältigung des demografischen Wandels aus Sicht der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland“ beschrieb Herr Strehl die vorhandenen Ansätze und die weitere Planung. Insbesondere durch Bildungs- und Beratungstätigkeiten sollen die Handwerksbetriebe auf den demografischen Wandel besser vorbereitet werden. Ein wesentliches Themenfeld bildet nach Auskunft von Herrn Strehl dabei das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Hierzu verwies er auf einen „Return on Investment“ im Verhältnis von 1:4, das heißt, dass sich das eingesetzte Kapital für BGM um ein Vierfaches für den Betrieb bezahlt macht. Diesen betriebswirtschaftlichen Vorteil gilt es verstärkt für Sensibilisierungszwecke zu nutzen. – Grundsätzlich bot Herr Strehl eine weitergehende Vernetzung bei Demografiethemen an. Eine Kontaktaufnahme ist telefonisch unter 0541 6929-340 oder per Mail unter [a.strehl@hwk-os-el.de](mailto:a.strehl@hwk-os-el.de) möglich.

Zum **TOP 4** berichtete Herr Dr. Kühne (Abteilung Raumordnung und Städtebau), welche bisherigen Überlegungen eine spezielle Arbeitsgruppe Innenentwicklung mit Beteiligung der Städte Lingen (Ems), Meppen, Papenburg, Haren (Ems), Samtgemeinde Werlte und Gemeinde Twist angestellt hat. Im Ergebnis soll möglichst eine Handlungsempfehlung bzw. ein Handlungsprogramm für die emsländischen Kommunen entwickelt werden. Hierzu verwies Dr. Kühne insbesondere auf die gemeinsam unterstützten Ziele:

- Verwaltung, Politik und Bevölkerung sollen für das Thema Innenentwicklung sensibilisiert werden.
- Es ist das Bewusstsein für eine Siedlungsflächenpolitik unter besonderer Berücksichtigung von Bestandsimmobilien, Leerständen und Baulücken sowie Folgekostenlasten für technische und soziale Infrastruktur zu wecken.
- Wohnen in den Ortslagen soll auch für Familien mit Kindern wieder attraktiv gestaltet werden.
- Die Innenentwicklung alter Orts- und Stadtkerne sollte gefördert werden.
- Die Versorgungsfunktion soll in allen Dörfern trotz deutlicher Überalterung erhalten bleiben.
- Es gilt, die Chancen im Wettbewerb um künftige Fördergelder zu verbessern (vorbereitende Funktion für mögliche Projekte).
- Eine Änderung der Priorität von Neubau auf Sanierung bzw. zumindest Aktivierung eines interessanten Angebotes an Alternativen im Innenbereich ist anzustreben.
- Fundierte Entscheidungsgrundlagen sind zu schaffen, um zukünftige Auswirkungen vor Ort besser einschätzen zu können (z.B. Prognose Leerstand, Baulückenkataster oder ähnliches / möglichst flächendeckend für das gesamte Kreisgebiet).
- Ein Erfahrungsaustausch zu Möglichkeiten der GIS-Anwendungen soll genutzt werden.

Für Beratungen vor Ort zum Thema Innenentwicklung wurde auf Veranlassung der Arbeitsgruppe eine Präsentationsvorlage vorbereitet, die im Bedarfsfall über den Demografiebeauftragten als Datei zur weiteren Nutzung zu bekommen ist. Grundsätzlich wurde von Dr. Kühne in den verschiedenen Gemeinden eine unterschiedliche Betroffenheit hinsichtlich einer drohenden Leerstandsproblematik bescheinigt. Festgestellt wurde aber auch, dass vor Ort nach wie vor die übliche Praxis so aussieht, dass neue Baugebiete ausgewiesen und diese auch beworben werden, ohne gleichzeitig für alternative innerörtliche Bestandsquartiere und ihre Qualitäten zu werben. Zum Verfahren bot Dr. Kühne weiteren Interessenten an, die Arbeit dieser Fachgruppe aktiv zu unterstützen und sich zu beteiligen. Ein nächster Besprechungstermin dieser speziellen Arbeitsgruppe soll möglichst im März/April stattfinden. Der Arbeitskreis Demografie wird über die weiteren Beratungen dieser Fachgruppe informiert.

Vom Demografiebeauftragten wurde noch an die laufende GIS-Analyse des Landkreises erinnert. Die bisherigen Teilnehmer und Interessenten wurden genannt. Die anderen Kommunen wurden gebeten, vor Ort abzuklären, ob Interesse hinsichtlich der GIS-Analyse bekundet werden soll.

Auf Anfrage der Samtgemeinde Lathen von Herrn Albers bot Herr Dr. Kühne grundsätzlich seine Unterstützung zur Bewerbung innerörtlicher Bestandsquartiere an.

Unter **TOP 5** stellte Herr Ipe (LGLN) das dortige Baulücken- und Leerstandskataster vor. Eine Druckversion mit Hinweisen zu den Möglichkeiten dieses Analyseinstruments wird den Arbeitskreismitgliedern mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt. Das landesweit nutzbare System wurde im Rahmen eines Modellprojektes entwickelt. Die Ziele des Projektes beschrieb Herr Ipe so:

- Entwicklung von Leerständen beobachten
- Überblick über Baulücken
- Sensibilisierung vor allem der Politik für Handlungsbedarf
- Frühwarnsystem – in welchen Quartieren/Ortsteilen erreichen die Leerstände bzw. die Altersstruktur eine kritische Grenze
- Erfolgskontrolle – zeigen die Maßnahmen Wirkung

Bei dem Baulücken- und Leerstandskataster handelt es sich um ein intranetbasiertes System. Die Nutzung erfolgt nach Angaben von Herr Ipe als LGLN-Webservice. Grundsätzlich bedarf es einer Unterstützung der beteiligten Kommune durch deren Einwohnermeldedaten. Ergänzend sind Einzelerfassungen von Daten vor Ort vorzunehmen, beispielsweise einzelne Leerstände mittels vorgefertigtem Erfassungsbogen. Zur Auswertung sind unterschiedliche Karten oder Luftbilder nutzbar. Für bestimmte Zielgebiete können nach unterschiedlichen Altersgruppen Auswertungen visualisiert werden (zum Beispiel Altersgruppe > 70 Jahre bezüglich Wohnsituation und Nahversorgung oder aber Haushalte mit Kinder < 6 Jahre für Schulplanung).

Besonders hervorzuheben ist bei dem Programm die Möglichkeit einer differenzierten, objektbezogenen Informationsverarbeitung. Insofern ermöglicht das System eine kontinuierliche Unterstützung der örtlichen Planung.

Interessierte können über Herrn Ipe, LGLN, e-Mail [alois.ipe@lgl.niedersachsen.de](mailto:alois.ipe@lgl.niedersachsen.de) , Tel. 05931 159117, weitere Informationen erhalten.

Frau Rosenhagen (LGLN) berichtete abschließend beim **TOP 6** über die Weiterentwicklung bei der Dorferneuerung. Sie skizzierte die veränderten Voraussetzungen für die Aufnahme von Dörfern in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen (siehe **Anlage 4**). Die aktuellen Anforderungskriterien unterstützen nach Ansicht der Teilnehmer die Bestrebungen des Arbeitskreises in Hinsicht auf möglichst flächendeckende GIS-Analysen zur planerischen Nutzung. Ergänzend berichtete Frau Rosenhagen vom Modellprojekt „Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude und Hofanlagen“ (siehe unter [www.gih.uni-hannover.de/modelldoerfer](http://www.gih.uni-hannover.de/modelldoerfer)) und daraus ableitbare Handlungsempfehlungen.

Schließlich wies der Demografiebeauftragte unter **TOP 7** auf das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 hin (siehe [www.ej2012.de](http://www.ej2012.de) / einschließlich Geschäftsstelle Europäisches Jahr 2012 bei der BAGSO, Tel. 0228 249993-25).

Die Broschüre „Engagiert im Ehrenamt“ mit einer Zusammenstellung aller emsländischen Freiwilligenagenturen wird derzeit vom Senioren- und Ehrenamtsservice überarbeitet. Der Demografiebeauftragte bat hierzu die kommunalen Ansprechpartner um Unterstützung.

Die Auswertung einer Umfrage zum Ehrenamt im Bistum Osnabrück wurde im Netzwerk der Freiwilligenagenturen thematisiert (Umfrageergebnisse unter [www.klvhs.de](http://www.klvhs.de)). Die Ergebnisse sollen noch im Detail im Netzwerk der kommunalen Ansprechpartner/innen für ehrenamtliches Engagement beraten werden.

#### Veranstaltungshinweise:

- Qualifizierung von Gesundheitsmediatoren (MiMi-Projekt) ab 24.02.2012 (Auskunft erteilt Frau Otten, Leitstelle Integration, Tel. 05931 44-1448)
- 10. Deutscher Seniorentag vom 03. – 05.05.2012 in Hamburg unter dem Motto „JA zum Alter!“ / Veranstaltungshinweis der BAGSO (siehe [www.deutscher-seniorentag.de](http://www.deutscher-seniorentag.de)).

2. Arbeitskreismitglieder (laut Verteiler)

gez. Pengemann